



GEBEN
NEHMEN
BRAUCHEN



WAS BRINGT
DICH DAZU, EINE
EINLADUNG
ANZUNEHMEN?
WAS BRINGST
DU MIT?





von links: Miguel Mesa, Tim Darbyshire, Jenny Beyer, Thami Manekehla, Marko Milić,
ATTEMPTS OF TOGETHERNESS



WIE KANN SICH
KUNST EINEM
PUBLIKUM
ANNÄHERN,
SODASS ES NICHT
NUR ZUSCHAUT,
SONDERN TEIL
WIRD?

Moment aus einem Offenen Studio im Kulturhaus Eidelstedt.



LIEBE*R LESER*IN,

drei Jahre GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN gehen zu Ende. Drei Jahre, in denen die Hamburger Choreografin und Tänzerin JENNY BEYER mit ihrem Team die eigene künstlerische Praxis mit der Neugier verband, welchen gesellschaftlichen Auftrag die darstellenden Künste – und insbesondere der Tanz – erfüllen können. Es wurden verschiedene Räume geöffnet: für gemeinsames Forschen, neue Formate der Publikumsbeteiligung, vielfältigen Austausch, sowie künstlerische Produktion. So konnte Jenny Beyers choreografisches Arbeiten außerhalb klassischer Produktionslogiken weiterentwickelt werden – experimentell, kollaborativ und im engen Dialog mit unterschiedlichen Zielgruppen.

Diese Broschüre, die Du in der Hand hältst, lädt dazu ein, Einblicke zu gewinnen – in Prozesse, Stücke, Gespräche, Orte und Menschen, die GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN geprägt haben. Sie ist ein Rückblick und ein Ausblick: auf eine künstlerische Praxis, die Beziehungen in den Mittelpunkt stellt und Strukturen schafft, in denen sie wachsen können.

GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN, gefördert durch TANZPAKT Stadt-Land-Bund, wurde in Zusammenarbeit mit Kampnagel sowie weiteren Partner*innen entwickelt. Die Strukturförderung ermöglichte es, das Vorhaben über drei Jahre – von Januar 2022 bis Anfang 2025 – nachhaltig umzusetzen: mit einem festen Kernteam, freien Künstler*innen aus Hamburg und internationalen Gäst*innen aus über zehn Ländern.

Ein zentrales Element des Projekts waren die OFFENEN STUDIOS. Sie boten Einblicke in künstlerische Arbeitsprozesse, die sonst meist unsichtbar bleiben. Proben, Recherchen, entstehende Ideen – hier wurde künstlerisches Arbeiten als Einladung zum Mitdenken, Mitfühlen und Mitbewegen verstanden. Im Rahmen von GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN wurden die OFFENEN STUDIOS in neue Kontexte getragen – etwa in Hamburger Stadtteilzentren wie HausDrei, das Kulturhaus Eidelstedt, das KuB in Bad Oldesloe, Kampnagel oder das Studio in der Alten Post. Über 120 solcher Begegnungen haben stattgefunden – als Gespräch, gemeinsames Bewegen, Nachdenken und Teilen. Die Resonanz zeigte: Wo Raum für Beziehung entstand, entstand auch Vertrauen – in sich selbst, in andere und in das künstlerische Tun.

Mit der Entwicklung eines Residenzprogramms wurde das im Zuge der Förderung eingerichtete STUDIO ALTE POST in mehreren Ausgaben mit Künstler*innen geteilt. Neben Zeit für die eigene künstlerische Forschung und Praxis hatten diese die Möglichkeit, mit einem eigenen OFFENEN STUDIO ihre Ideen und Ansätze mit Publikum zu teilen.

„WIE KANN MAN SICH EINEM PUBLIKUM ANNÄHERN, DAS NICHT NUR SCHAUT, SONDERN TEIL WIRD? WIE ENTSTEHT VERTRAUEN – IN DIE EIGENE KÜNSTLERISCHE STIMME, ABER AUCH IN EIN OFFENES GEGENÜBER?“

Diese Suche spiegelte sich auch in den entstandenen Stücken ENSEMBLE und ATTEMPTS OF TOGETHERNESS wider, in denen das Publikum sich nicht als reine Zuschauer*innen, sondern als Teil des Geschehens erleben konnte – als mitgestaltendes Gegenüber im „gemeinsamen Dazwischen“.

GEBEN–NEHMEN–BRAUCHEN IST AUS EINER ÜBERZEUGUNG UND EINEM VERTRAUEN GEWACHSEN: DASS KUNST RÄUME FÜR BEGEGNUNG SCHAFFT – UND DAMIT AUCH FÜR AUSHANDLUNG, REIBUNG UND VERÄNDERUNG.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Projekts eine Awareness-Struktur aufgebaut, um sensible Prozesse diskriminierungskritisch zu begleiten. Die Entwicklung einer transparenten, wertebasierten Zusammenarbeit war ein wichtiger Bestandteil – sowohl im künstlerischen als auch im organisatorischen Arbeiten.

Diese Säulen von GEBEN–NEHMEN–BRAUCHEN, die Offenen Studios, die Stücke, die Frage, wie künstlerisch zusammen gearbeitet werden kann, werden auf den folgenden Seiten dargestellt. Wir wünschen ganz viel Spaß dabei.

Jenny Beyer und Team

A photograph of a dance studio with a light-colored wooden floor and white walls. Several people are in motion. In the foreground, a woman in a light blue t-shirt and shorts is smiling and has her right arm raised. To her left, a woman in a red t-shirt and blue track pants is captured in a dynamic pose, with her back to the camera and one leg lifted. Further back, another person in a dark shirt is visible. On the far left, the side of a person in a black tank top and grey pants is visible. The text 'OFFENES STUDIO' is overlaid in the center in a large, white, sans-serif font.

OFFENES STUDIO

HALLO, ICH MÖCHTE DICH GERNE ZU UNS INS STUDIO EINLADEN.

Dies ist für mich wichtig, denn ohne Dich macht das, was wir tun, nicht viel Sinn.
Unsere Tanzprojekte entstehen aus der gemeinsamen Arbeit mit Publikum.

Wenn wir uns treffen, werden wir etwas zu teilen haben – eine künstlerische Frage, eine Situation, eine Geste, eine Bewegung, eine Choreografie, die langsam zwischen uns wächst. Und wenn Du wiederkommst, wirst Du sehen, wohin sich unser Austausch entwickelt.

Ich hoffe dich bald zu treffen.
Jenny

WAS GESCHIEHT, WENN KUNST ZUM OFFENEN GESPRÄCH WIRD?

Zur Förderung von Transparenz und Teilhabe an künstlerischen Prozessen entwickelt Jenny Beyer gemeinsam mit ihrem Team seit 2014 das Format der OFFENEN STUDIOS – ein Raum für tanzinteressierte Menschen. Der Dialog zwischen Künstler*innen und Rezipient*innen wird dabei in eine frühe Phase des Produktionsprozesses verlagert und das Studio wird zu einem Ort der gemeinsamen Reflexion. Die OFFENEN STUDIOS sind dabei immer beides: eine Einladung, selbst zu tanzen, und eine Einladung, Tanz anzuschauen. In diesem Rahmen entstanden auch die Stücke ENSEMBLE und ATTEMPTS OF TOGETHERNESS – jeweils in engem Austausch mit den Teilnehmenden der OFFENEN STUDIOS.

Während GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN wurden die OFFENEN STUDIOS weiterentwickelt und mobil gemacht. Neben dem Probenort Kampnagel und dem Studio Alte Post entstanden enge Kooperationen mit drei Kulturhäusern und Stadtteilzentren in Hamburg und Schleswig-Holstein: dem Kulturhaus Eidelstedt, dem HausDrei in Altona und dem KuB in Bad Oldesloe. Alle drei zeichnen sich durch eine langjährige, fundierte soziokulturelle Arbeit aus – bislang jedoch mit wenigen Berührungspunkten zum zeitgenössischen Tanz. Aus der Zusammenarbeit entstanden vielfältige Gelegenheiten, an denen die OFFENEN STUDIOS erlebt werden konnten – mit dem Ziel, Menschen zu treffen, die ihren Weg bisher nicht in ein Tanzstudio gefunden hatten.

Die Erfahrungen aus GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN zeigen: Die OFFENEN STUDIOS sind ein wertvoller Raum für ein friedliches und wertschätzendes Miteinander – ein Ort, an dem Verbindung über Unterschiede hinweg möglich wird. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Spannungen, Polarisierung und Unsicherheit entsteht hier ein Raum für gemeinsames Bewegen und Erleben – für Menschen, die sich zuvor nicht kannten und oft ohne klare Erwartung kommen. Über Tanz, Bewegung und zeitgenössische choreografische Praktiken erproben sie individuelle Selbstwirksamkeit im gemeinschaftlichen Kontext.

“Ich möchte Menschen treffen, die ich normalerweise vermutlich nicht getroffen hätte. Weil wir sonst an unterschiedlichen Orten wären oder keinen Anlass hätten, uns zu begegnen.”

Jenny Beyer

“Ich nehme von den Offenen Studios mit: Offenheit für den Moment - kein offenes Studio ist wie das andere und Freude.”

Teilnehmerin Offene Studios

“Ich wünsche mir, dass es so weitergeht und, dass es schön oft ist. Dass der tolle Rahmen aus Anleitung und freiem Tanzen, die Beteiligung an den Stücken, behalten wird.”

Heiner, Teilnehmer Offene Studios

“Meine Neugier hat mich zu den offenen Studios gebracht und ich war gespannt, wie ein für mich auch sehr persönliches Thema, wie Geben-Nehmen-Brauchen in einer Gruppe verhandelt wird. Ich nehme den Mut mit, mir dabei zu vertrauen, als ein Teil der Gruppe zu sein, wo immer ich mich auch befinde. z.B. Tanzende und Beobachtende”

Teilnehmerin Offene Studios

“Die spielerische Art der Begegnung, mit anderen, mit mir selbst. (...) Und ich fand es natürlich immer wieder spannend, Einblicke in die Entstehung der jeweiligen Tanzstücke zu bekommen, tanzend, zusehend, redend...und ein ganz kleines bisschen Teil der kreativen Arbeit sein zu dürfen.“

Norbert, Teilnehmer Offene Studios

Foto entstanden in Massia, Estland 2024. Vorrecherche zu ATTEMPTS OF TOGETHERNESS.
Credits: Ekvilibrist

STÜCKE

A photograph of a group of about eight people of various ages and ethnicities huddled together in a close embrace, lying on a patterned rug. The scene is set against a backdrop of light-colored, vertically pleated curtains. The lighting is warm and soft, creating an intimate atmosphere. The people are wearing casual clothing; one man in the foreground wears a bright orange long-sleeved shirt, and another man next to him wears a blue long-sleeved shirt. The overall composition suggests themes of unity, connection, and shared experience.

ZUSAMMENSEIN. ODER: WENN KOLLABORATIONEN ZUR STRUKTUR UND ZUM INHALT VON STÜCKEN WERDEN.

Im Rahmen von GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN sind zwei Bühnenstücke entstanden: ENSEMBLE (2023) und ATTEMPTS OF TOGETHERNESS (2025). Beide sind Gruppenstücke und erforschen in unterschiedlicher Form und Ästhetik Bedingungen von Zusammenkunft. Spannungsfelder und Freude von Gruppe, Individualität und Intimität werden verhandelt.





ENSEMBLE

Premiere/Uraufführung: 18. Januar 2023 | Kampnagel Hamburg

BEDEUTET GRUPPE GLEICHKLANG?

ENSEMBLE basiert auf einer Choreographie, an die sich die Tänzer*innen nicht halten müssen und bürstet die traditionelle Form des Gruppentanzes im Ballett gegen den Strich. Das Corps de Ballet als gleichmachende Menschenformation wird aufgebrochen. Zu acht fragen die Tänzer*innen, was es bedeutet, sich auf Gleichklang und Viele einzulassen. Suchen sie die Angleichung oder erst recht die Abgrenzung? Ganz einfach: Sie entfernen sich von dieser vereinfachenden, zweigeteilten Kategorisierung und inspirieren sich gegenseitig in einem Spiel ständiger Bewegung. Inmitten dieses Corps de Ballet machen gleichartige Formen Platz für Unterschiede und ein Wort, das es eigentlich gar nicht gibt: Mehrkörperlichkeit.

Ob Chihiro, Venetsiana, Joel, Chris, Nina, Israel, Salah oder Chartreuse – sie, die Tänzer*innen, alle haben eigene Beweggründe, sich zur vermeintlichen Einheit zu verhalten, sie alle ziehen unterschiedliche Momente vor, einen Platz einzunehmen – in ihr, neben ihr, oder außerhalb von ihr. Die Einladung unter ihnen könnte jeweils lauten: „Kommt ihr mit tanzen? Ich wäre gerne für mich, inmitten von uns.“ ENSEMBLE entstand in enger Zusammenarbeit mit unseren Begleiter*innen der OFFENEN STUDIOS.

„Der Abend ist vom Ansatz her ein Nachdenken über die (Zwangs-)Strukturen der Ballettkonvention, aber er ist auch humorvoll und sinnlich, er freut sich über die Körperlichkeit, er reißt mit, mit seinem Spiel mit dem Unfertigen. Und er zeigt damit: Die Choreografin steht Solo, Pas de deux und Corps de Ballet kritisch gegenüber, aber in dieser Kritik steckt vor allem tief empfundene Liebe.“ (Falk Schreiber, Hamburger Abendblatt, 19.01.2023)

UPDATE No 1: This week we tried different things: Each person offered one specific skill/quality of movement to the group and gave an instruction of how to do it. We worked with touch and the question of how the group could prepare a soloist for her*his solo. Also we were swarming to rhythmical sounds of Horst by listening and moving to little sound cubes that could travel from person to person. 09.09.2022

UPDATE No 2: This is what we did in the OPEN STUDIO at Kulturhaus Eidelstedt: We remembered how we got to the studio by moving through the space, we tried a game of introducing each other, Salah introduced his couple-finger-dance, we let one of the sound cubes travel from one person to the other inviting everybody to follow the movements of each other, we had a moment of swarming and a short reflection in the end. We danced a lot and it was a very joyful evening. The feedback was positive and curious for more to come. 18.09.2022

UPDATE No 4: During the piece people should have the permission to step out or pause, not everybody has to do everything all the time. This permission would be a step to emancipate the corps de ballet. Question would be what the limits of this freedom is, when would the integrity of the group be destroyed, till when can we call the group a corps de ballet? 20.11.2022

UPDATE No 3:

Keep in mind

A moment for yourself

Embrace the drift

Listening

Connection.

03.12.2022



ATTEMPTS OF TOGETHERNESS

Premiere: 19. Februar 2025, 19:00h | Kampnagel Hamburg

“This is an attempt. An attempt of togetherness. An attempt of assembly. An attempt of kinship. Attempting to connect with each other and others. Attempting to build bridges. Bodies as bridges. Spaces as bridges. Time(s) as bridges.(...) Pasts, presents and futures. An attempt of togetherness in impossible times.” (Mia Habib, 18.07.2024)

ATTEMPTS OF TOGETHERNESS ist eine vielstimmige Performance Installation und eine Einladung an das Publikum, Gemeinschaft sowohl zu erleben, als auch vor Ort zu praktizieren: Was braucht es, um miteinander in Beziehung zu treten, zuzuhören und Lust zu bekommen, voneinander zu erfahren? Dabei steht jeder Abend für sich: Wer bringt welches Anliegen mit und welche kollektive Erzählung entsteht? ATTEMPTS OF TOGETHERNESS ist ein Versuch, sich verletzlich zu zeigen und dabei für einander da zu sein.

Die Performance ist eine Initiative von Sweet & Tender Collaborations, ein 2006 von internationalen Künstler*innen gegründeten Kollektivs, das sich seither immer wieder in Frankreich, Portugal, Iran, Mexiko, Deutschland, Belgien, Norwegen und der Schweiz begegnet. Im Februar 2025 trafen sich 15 Künstler*innen von Sweet&Tender, auf Einladung von Jenny Beyer, nach mehr als einem Jahrzehnt in Hamburg wieder. Dabei stellten sie sich den Herausforderungen, die sich aus den Umständen ihres Zusammenkommens ergaben, und machten diese zum Inhalt ihrer gemeinsamen Arbeit: Sie bildeten eine große Gruppe, die aus allen Teilen der Welt angereist ist. Sie trafen sich nach einer langen Zeit der Trennung wieder, in der ihre Leben unterschiedliche berufliche und persönliche Wege genommen haben. Sie hatten nur begrenzte Zeit und Ressourcen, um physisch Zeit miteinander zu verbringen. Sie kamen zusammen in Zeiten einer sich breit machenden Ungewissheit, in der die Frage nach Zusammengehörigkeit umso wichtiger wird.



ATTEMPTS OF TOGETHERNESS, Credits: Thies Rätzke



WIE
ZUSAMMEN
ARBEITEN?



OFFENES STUDIO mit Salah Zater im Rahmen seiner Residenz im Studio Alte Post, Credits: Thies Rätzke

RESIDENZEN

Der Aufbau eines Residenzprogramms war ein zentraler Bestandteil von GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN – verbunden mit dem Gedanken, künstlerische Ressourcen zu teilen. Mit dem Residenzprogramm öffnete Jenny Beyer das Studio Alte Post in Hamburg-Altona gezielt für Kolleg*innen aus der freien Tanzszene. Die eingeladenen Künstler*innen erhielten Honorar, Raum, Zeit und kollegiale Begleitung, um ihre eigene choreografische Praxis weiterzuentwickeln – mit besonderem Fokus auf die Begegnung mit dem Publikum.

Die Residenzen boten nicht nur Arbeitsmöglichkeiten, sondern auch Beratung, Mentoring und Austausch mit Jenny Beyer, basierend auf ihrer langjährigen Erfahrung mit einer dialogischen, publikumsnahen Arbeitsweise. Ziel war es, Formate zu entwickeln, in denen künstlerische Prozesse sichtbar und erfahrbar wurden – jenseits klassischer Aufführungssituationen.

Den Abschluss jeder Residenz bildete ein Offenes Studio, in dem die Künstler*innen Einblick in ihren Arbeitsstand gaben und zu Gespräch und Praxis über Tanz, Kunst und Teilhabe einluden. Die große Resonanz auf den Open Call – 80 Bewerbungen aus Hamburg – zeigte den hohen Bedarf an offenen, solidarischen Angeboten innerhalb der Hamburger Tanzszene.

Um der hohen Qualität der Bewerbungen gerecht zu werden und vielfältige Perspektiven in die Auswahl einzubeziehen, wurde ein interdisziplinäres Juryteam gebildet – bestehend aus einer Bildungsexpertin, einem Diversitätsreferenten sowie einem Teammitglied von Jenny Beyer.

“Die Residenz „GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN“ ermöglichte es mir, meine künstlerischen und politischen Fragestellungen in einem prozessorientierten und experimentellen Setting auszuweiten. Der Austausch mit dem herzlichen Team und den Teilnehmer*innen des offenen Studios war sehr bereichernd.“
(René*e Reith, Residenz 2024)

ARTISTS IN RESIDENCE 2022-2024

SALAH ZATER (2022)

Salah Zater schuf mit seinem offenen Studio einen sicheren, energiegeladenen Raum, in dem durch gemeinsames Tanzen neue Verbindungen und Freund*innenschaften entstanden.

NADJA HÄUSSLER & SARAH LASAKI (2023)

In ihrer Residenz entwickelten Nadja Häussler & Sarah Lasaki ihr Stück „RePulse“ weiter, das über Straßenkultur und Klang eine neue Form der Kommunikation suchte.

ANALY NÁGILA FREITAS REIS (2023)

Im September erforschte Analy Nágila Freitas Reis, wie der brasilianische Funkkörper durch das Prinzip der „Anthropophagie“ vom Patriarchat befreit werden können.

ISRAEL AKPAN SUNDAY (2023)

Israel Akpan Sunday lud dazu ein, das Fallen als körperlichen, technischen und gesellschaftlichen Akt im Kontext von Migration und Angst zu untersuchen.

SINA SABERI (2024)

Sina Saberi erforschte, wie Tanz als alternativer Seins-Zustand das Persönliche mit dem Öffentlichen zu einem Gefühl der Zusammengehörigkeit verbinden kann.

VIRGINIA „AURA“ LEWERISSA (2024)

In ihrer Residenz erforschte Virginia „Aura“ Lewerissa die energetische Dynamik des Krump und lud dazu ein, Geben und Nehmen in Workshops körperlich und emotional zu reflektieren.

RENÉ*E REITH (2024)

René*e Reith widmete sich der medienchoreografischen Untersuchung von Blickbeziehungen im Tanz sowie queeren Ästhetiken und Genderperformances.



OFFENES STUDIO mit Salah Zater im Rahmen seiner Residenz im Studio Alte Post, Credits: Thies Rätzke

ZUSAMMENARBEIT ALS PRAXIS DER AUFMERKSAMKEIT

Wie schaffen wir geteilte Räume trotz Unterschiedlichkeit?

Geben–Nehmen–Brauchen war eine Einladung. Eine Einladung miteinander in Beziehung zu treten. Mit allem, was dazu gehört: unterschiedliche Lebensrealitäten, Erwartungen und Bedürfnisse. Daran entfaltet sich die Frage, wie diese (Arbeits-)Beziehungen achtsam gestaltet werden können.

Deshalb wurde GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN von einem Weiterbildungsprozess zur diskriminierungssensiblen künstlerischen Arbeit begleitet. Erfahrungen aus Probenprozessen und dialogischen Formaten wurden aus einer selbstkritischen Perspektive reflektiert, um zukünftige Projekte gezielt vorzubereiten, potenzielle Konfliktfelder frühzeitig zu erkennen und passende Lösungsansätze zu entwickeln. Ein zentraler Bestandteil war die Auseinandersetzung mit Strategien im Umgang mit Konflikten – insbesondere mit der Frage: Wie kann ein angemessenes Unterstützungsangebot für betroffene Personen aussehen? Diskutiert wurden unter anderem Möglichkeiten der Mediation durch externe Fachpersonen mit Fokus auf transkulturelle Kommunikation sowie die Einbindung vertrauenswürdiger Personen aus dem näheren Umfeld des Teams.

Aus diesem Prozess entstand 2024 das Papier „Hinweise zur Zusammenarbeit“. Es dient als Grundlage und ethische Leitlinie für die Gestaltung der Zusammenarbeit in Projekten von Jenny Beyer – mit dem Ziel, Bedürfnisse und Grenzen sichtbar zu machen und gemeinsame Werte als handlungsleitend zu verankern.

Auf der folgenden Seite finden sich Auszüge aus den gemeinsam erarbeiteten „Hinweisen zur Zusammenarbeit“.

“TO CREATE ART, WE MUST BE WILLING TO EMBRACE A STATE OF UNCERTAINTY.”

Wo Menschen zusammenkommen, kann es zu Grenzüberschreitungen kommen – bewusst oder unbewusst. Als Projektverantwortliche trage ich die Verantwortung, faire Probenprozesse zu gestalten. Konflikte kann ich jedoch nicht allein lösen – dies gelingt nur gemeinsam. Daher benenne ich im Folgenden Prinzipien meiner Arbeit und unser mögliches Vorgehen im Falle von grenzüberschreitendem Verhalten.

ARBEITSPRAXIS

Wir arbeiten gemeinsam, wohlwollend und auf Augenhöhe. Der Probenprozess wird gemeinsam und bedürfnisorientiert gestaltet. Wir respektieren Grenzen, Kapazitäten und Energie-Level aller Beteiligten. Zeit und Absprachen werden wertgeschätzt. Proben beginnen mit einem gemeinsamen Ankommen, Aufwärmen und Check-In. Pausen sind selbstverständlich und werden gemeinsam entschieden.

WERTE UND WÜNSCHE

Wichtig ist, dass alle Beteiligten...

- ... Freude an fürsorglicher Zusammenarbeit haben,
- ... Verantwortung für eigene Bedürfnisse übernehmen,
- ... kompromissbereit sind und sich unterstützen,
- ... Ambivalenzen aushalten und Gewalt ablehnen,
- ... Feedback geben und annehmen können,
- ... Konflikten nicht ausweichen und bei Bedarf externe Hilfe einfordern,
- ... neugierig bleiben, Wissen teilen und eine fehlerfreundliche Umgebung mitgestalten,
- ... Spaß im Prozess finden und kleine Erfolge wertschätzen.

MENSCHEN

ANALY NÁGILA FREITAS REIS

Residenz, Offenes Studio, Hamburg

ANNE KERSTING

Dramaturgie, Offenes Studio, Hamburg

ANNGRET SCHULTZE

künstlerische Mitarbeit, Assistenz, Offenes Studio, Hamburg

ANTONIO PEDRO LOPES

S&T, Lissabon

ARVAND DASHTARAY

S&T, Performance und Kreation AOT, Teheran/Den Haag

CHARTREUSE

Tanz, Ko-Choreographie, Ensemble, Offenes Studio, Berlin

CHIIHIRO ARAKI

Tanz, Ko-Choreographie, Offenes Studio, Ensemble, Berlin

CHRIS LEUENBERGER

Tanz, Ko-Choreographie, Ensemble, Offenes Studio, Bern

CLAUDIA PLOCHINGER

Coaching, Hamburg

DENNIS DETER

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Berlin

GLORIA BRILLOWSKA

Kostüm, Hamburg

HARK EMPEN

Öffentlichkeitsarbeit, Hamburg

HECTOR THAMI MANEKEHLA

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Johannesburg/SA

HELENA RATKA

Videodokumentation, Hamburg

HENNING EGGERS

Licht, Hamburg

IGOR DOBRIČIĆ

Dramaturgie, Offenes Studio, Berlin

ISRAEL AKPAN SUNDAY

Tanz, Residenz, Ensemble, Offenes Studio, Hamburg

JENNY BEYER

Choreographie/Tanz/Künstlerische Leitung, Offenes Studio, Hamburg

JETZMANN

Musik, Ensemble, AOT, Offenes Studio, Hamburg

JOEL SMAL

Tanz, Ko-Choreographie, Ensemble, Offenes Studio, Berlin

JONAS WOLTEIMATE

Buchhaltung, Hamburg

JULIE NAGEL

Fotodokumentation, Hamburg

KERSTIN HENKY

Buchhaltung, Awareness, Hamburg

LUCA PUNKE

Kostümassistenz, AOT, Hamburg

LUCIE EIDENBENZ

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Genf

MARIAN REGDOSZ

Bühne, Hamburg

MARIELLA GREIL

S&T, Performance und Kreation AOT, Wien

MARKO MILIĆ

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Belgrad

MARA NITZ

künstlerische Mitarbeit, Assistenz, Offenes Studio, Hamburg

MIA HABIB

S&T, Performance und Kreation AOT, Oslo

MIGUEL MESA

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Guadalajara/Mex

MIN KYOUNG LEE

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Seoul

NADJA HÄUSSLER

Residenz, Offenes Studio, Hamburg

NINA WOLLNY

Tanz, Offenes Studio, Trondheim

ÖZLEM ALKIS

Kollaboratorium, Köln

PAM GORONCY

Creative Producing, Strategie, Hamburg

PIETER AMPE

S&T, Performance und Kreation AOT, Offenes Studio, Brüssel

REUT SHEMESH

Kollaboratorium, Köln

RENÉ*E REITH

Residenz, Offenes Studio, Hamburg

ROSA WERNECKE

S&T, Performance und Kreation AOT, Berlin

SALAH ZATER

Tanz, Ko-Choreographie, Residenz, Offenes Studio, Hamburg

SAMUEL DUVOISIN

Kollaboratorium, Köln

SARAH LASAKI

Residenz, Offenes Studio, Hamburg

SINA SABERI

Residenz, Offenes Studio, Hamburg

Sonia Franken

Kollaboratorium, Köln

STÜCKLIESEL

künstlerische Produktionsleitung, Hamburg

TEJAN LAMBOIS

W3_Werkstatt, Jurymitglied Residenzprogramm, Hamburg/Berlin

THIES RÄTZKE

Fotodokumentation, Hamburg

TIM DARBYSHIRE

S&T, Performance und Kreation AOT, Melbourne/AUS

TOBIAS GRONAU

Technische Leitung Studio Alte Post, Hamburg

TOMMY NOONAN

S&T, Performance und Kreation AOT, Saxapahaw/US

VENETSIANA KALAMPALIKI

Tanz, Ko-Choreographie, Ensemble, Offenes Studio, Athen/Hamburg

VERENA REYGRS

Kulturhaus Eidelstedt, Jurymitglied Residenzprogramm, Hamburg

VIRGINIA "AURA" LEWERISSA

Residenz, Offenes Studio, Hamburg

ORTE/INSTITUTIONEN

AKADEMIE REMSCHEID

Kollaboratorium 2022, Remscheid

HAUSDREI

Offene Studios, Hamburg

KAMPNAGEL

Koproduktion, Probenort, Offene Studios, Aufführungsort, Hamburg

KULTUR- UND BILDUNGSZENTRUM

BAD OLDÉSLOE

Aufführungsort, Offene Studios, Bad Oldesloe

KULTURHAUS EIDELSTEDT

Offene Studios, Hamburg

MA CODE FRANKFURT

Offenes Studio, Frankfurt

MASSIA

Residenzort für AOT, Massiaru/Estland

MIA HABIB PRODUCTIONS OSLO

Koproduktion AOT, Oslo

STUDIO ALTE POST

Probenraum, Offene Studios, Hamburg

TANZHAUS ZÜRICH

Residenzort AOT, Offenes Studio, Zürich

THEATER IM DEPOT

Aufführungsort Ensemble, Dortmund

W3_WERKSTATT

Beratung Antidiskriminierung, Hamburg

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Jenny Beyer
c/o Studio Alte Post
Glückel-Von-Hamel-Str. 10
22765 Hamburg
Deutschland

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Jenny Beyer

KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITUNG & CREATIVE PRODUCING

Pam Goroncy

GESTALTUNG & REDAKTION

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Jenny Beyer, Anne Kersting, Anngret Schultze, Pam Goroncy,
Hark Empen sowie weitere beteiligte Künstler*innen

GRAFIK

Hansen/2

FOTOGRAFIE

Thies Rätzke, Julie Nagel, u. a. (Credits siehe jeweilige Bildunterschriften)

Credit Foto Cover: Thies Rätzke

Credit Foto S.1: Thies Rätzke

Credit Foto S.3: Anja Beutler

GEFÖRDERT DURCH

GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN ist ein Projekt von Jenny Beyer.
Gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der
Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der
Behörde für Kultur und Medien Hamburg.

KOOPERATIONEN

KULTURELLE INSTITUTIONEN UND VERANSTALTUNGSORTE
Studio Alte Post, HausDrei, Kulturhaus Eidelstedt, Kampnagel, KUB
Bad Oldesloe, Akademie der Kulturellen Bildung Remscheid, Massia

PRODUKTIONS-, FÖRDER- UND NETZWERKPARTNER
STÜCKLIESEL, Hansen/2, TANZPAKT, Tanzplan Reconnect, Tanzland,
Tanzpreis, Sweet&Tender Collaborations

COACHING, AWARENESS, BERATUNG

W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V., Kerstin Henky,
Claudia Plöchingen

Die Produktion ATTEMPTS OF TOGETHERNESS als Teil von GEBEN
NEHMEN-BRAUCHEN ist ein Projekt von Sweet & Tender Collaborations.
Initiiert und produziert von Jenny Beyer Productions in Co-Production
mit Mia Habib Productions und Kampnagel Hamburg. Gefördert von
TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundes-
regierung für Kultur und Medien, der Behörde für Kultur und Medien
Hamburg, dem Arts Council Norway und dem Programm Culture Moves
Europe der Europäischen Union, durchgeführt vom Goethe-Institut.

(Diese Arbeit wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen
Union produziert. Die hierin geäußerten Ansichten können in keiner
Weise als offizielle Meinung der Europäischen Union angesehen
werden.)

Die Produktion ENSEMBLE ist eine Produktion von Jenny Beyer, in
Co-Produktion mit Kampnagel Hamburg, gefördert von der Behörde für
Kultur und Medien Hamburg. ENSEMBLE ist konzeptionell angedockt
an GEBEN-NEHMEN-BRAUCHEN.

Ein Gastspiel von ENSEMBLE (27. Januar 2023) im KuB Bad Oldesloe
ist gefördert durch Tanzland – Programm für Gastspielkooperationen
der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien.

Ein Gastspiel von ENSEMBLE im Theater im Depot Dortmund (28. und
29. März 2025) wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE
NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert von dem Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur – und
Kunstministerien der Länder und ermöglicht aus Mitteln der Difussions-
förderung des Dachverband freie darstellende Künste Hamburg e.V.
(DfdK) Hamburg.

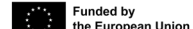
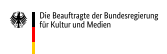
DRUCK

Mediadruckwerk GmbH

Stand: Oktober 2025

KONTAKT

hello@jennybeyer.de
www.jennybeyer.de



WAS GEBE ICH IN
EINEN KÜNSTLERI-
SCHEN PROZESS
HINEIN?

WAS NEHME ICH AUS
KÜNSTLERISCHEN
PRAKTIKEN MIT?

WAS BRAUCHEN WIR
VONEINANDER?